

Das Jubiläum eines Buches!

40 Jahre seit Erscheinen des Buches des „Rembrandtdeutschen“

Am 7. Januar 1890 erfolgte erstmalig im Börsenblatt die Ankündigung dieses berühmten Buches. Es wird wohl von Interesse für den Buchhandel sein, von der damals erfolgten Anzeige im Börsenblatt erneut Kenntnis zu nehmen:

Geehrter Herr Kollege!

Am 15. Januar 1890 erscheint in meinem Verlage:

Rembrandt als Erzieher

Von einem Deutschen

Große geschichtliche Persönlichkeiten üben noch lange nach ihrem Tode volkerzieherischen Einfluß aus. Für die Deutschen wird hier Rembrandt, der in besonders deutlicher Weise die wesentliche Eigenschaft ihres Volkscharakters, den Drang nach freier Eigenart darstellt, als ein einschneidendes Beispiel vorgeführt. In diesem Sinne wendet sich das Buch als ein Heroldsruf an die jetzige junge aufstrebende deutsche Generation, welche die Zukunft darstellt.

Nach den verschiedensten Richtungen hin, wird hier das vielseitige und so überaus individuelle Charakterbild Rembrandts als ein Gradmesser für das heutige deutsche Geistesleben benützt und als das historische Ideal für eine nunmehr zu erwartende, vorwiegend künstlerisch gestaltende Kulturepoche des deutschen Volkes hingestellt. Indem über das gesamte Bildungswesen der heutigen Deutschen die Bilanz gezogen wird, werden zugleich in Anknüpfung an Rembrandts bahnweisende Persönlichkeit, die Mittel und Wege besprochen, wie dieses Ideal der nächsten Zukunft zu verwirklichen sei.

Es ist somit positive Kritik, die hier geboten wird, erfüllt von vaterländischem Geiste. Sie wendet sich an Kopf und Herz des Lesers, ist nicht nur für Gelehrte, sondern ganz besonders auch Laien bestimmt. Sie appelliert an eine ernstgesinnte Minderheit der deutschen Nation.

Allgemein anerkannte Autoritäten werden hier mit Hilfe des Maßstabes, den ein Mensch von der freien und hohen Entwicklung Rembrandts bietet, auf ihren wirklichen geistigen und nationalen Gehalt hin nachgeprüft. Die so gewonnenen Ergebnisse werden ohne jede Rücksicht auf weit verbreitete Vorurteile ausgesprochen. So neu vielfach die Bahnen schienen, die hier betreten werden, so sind sie doch meist nur alte, urdeutsche; denn das echte Wesen des Volkes steht von Anfang an unwandelbar fest und an diese soll sich seine Bildung anschließen. Sämtliche Fragen, die hier behandelt werden, sind von aktuellstem Zeitinteresse.

Insbondere wird das Verhältnis der Kunst zur Politik, sowie der Politik zur Kunst aufs eingehendste erörtert und die Notwendigkeit betont, die Grundsätze einer höheren politischen Ökonomie auf die deutsche Kunstpflege anzuwenden. Den Schluß bildet der Nachweis, daß ein solches Vorgehen notwendig zu einer Erneuerung, einer durchgreifenden Reform des jetzigen deutschen Geisteslebens führen muß.

Es wird hier ein erster Schritt getan zu jenem geistigen Aufschwung der Deutschen, der ihrem politischen Aufschwung von 1870 entsprechen sollte, aber ihnen bisher immer noch gefehlt hat.

Um diesem echt nationalen Werk einen großen Leserkreis zu sichern, wurde der Verkaufspreis auf nur 2 Mark festgesetzt.

Leipzig, den 7. Januar 1890.

C. L. Hirschfeld.